

DIE
BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DES

838.

REGIERUNGSBEZIRKS STETTIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO LEMCKE.



Figural.

HEFT II:
DER KREIS ANKLAM.

STETTIN.

KOMMISSIONSVERLAG VON LÉON SAUNIER.

1899.



jetzige Form im Anfang des 18. Jahrhunderts erhalten (vgl. oben Boldekow, S. 184).

Die Kanzel über dem Altar in Rococostil, mit hässlichem Oel-Anstrich aus neuerer Zeit.

Drei zinnerne Altarleuchter von 1740.

Glocke, M. BEQVN HAT MICH GEGOSSEN · 1729.

DUCHEROW, Station der Eisenbahn Angermünde-Stralsund.

1494 wird Nicolaus Schulte auf Präsentation des Landesfürsten als Pfarrer „ad ecclesiam parochialem in honorem omnipotentis dei fundatam“ eingesetzt.

Klempin D B. I 1025.

Pfarrkirche, Patron Gutsherrschaft.

Findlingsbau von rechteckigem Grundriss, um die Mitte des 18. Jahrhunderts völlig umgebaut unter Hinzufügung eines geschickt gegliederten, barocken Thurmes.

Grabplatte des 16. Jahrhunderts von Sandstein. Die in unregelmässigen Spirallinien geordnete Inschrift ist anscheinend zusammenhangslos, ihre einzelnen Theile sind nur mit Mühe zu ordnen. Die Buchstaben sind vertieft und von sehr ungleicher Form und Grösse, Majuskeln wechseln ohne Plan mit Minuskeln, für das B finden sich vier verschiedene Formen; manche Buchstaben zeigen die Form der spätgothischen Majuskel, vorherrschend ist aber die lateinische Schrift.

REGIA PYRAMIDVM (CONFER) MONVMENTA VIATOR,
HVIC LAPIDI QVANQVAM MARMORA NVLLA VIDES.
HIC IACET HEINRICVS PRAETORIVS ECCE SEPLTVS,
STADIA QVEM GENVIT, HVNC LAPIS ISTE TEGIT.

Ausserhalb der Kreise: REG.(ina) HEISEN.

Die Lücke des ersten Verses ist durch Ueberwurf von Cement verschuldet.

Glocke, 105^{cm}, in deutlichen, aber in ihrer Grösse vielfach wechselnden, gothischen Minuskeln von 6, 4^{1/2}, 4 und 3^{cm} Höhe:

○ ✦ reg ✱ glorie ✦ ppe ○ veni ○ cum ○ pace ○ a ○ d ○ meccc (1400)
✱ lxxii (1472). 9. 10. 35 war ich im Turme. Glockenform wie die
Kriem (Schack)

GELLENDIN, 3^{1/2} km südlich von Anklam.

1285 verleiht Herzog Bogislaw IV. der Stadt Anklam das Eigentum des Dorfes Gellendin. P U B, II 561.

Kapelle, Tochter zu Bargischow. Patron der Magistrat von Anklam.

Kleiner Findlingsbau einfach rechteckigen Grundrisses, ohne erkennbare Formen einer bestimmten Zeit.



Der Gellendiner
Kloster ging 1945
verloren.

Gellendin. 1959.

* *Kelch* (Fig. 84), weisssilbern, in gothischer Form, nur 15 cm hoch, die Kupa hat einen Durchmesser von $9\frac{1}{2}$ cm, der sechsteilige Fuss von 13 cm. Derselbe ist am Rande gegittert in einfachen Stäben; ein vergoldeter Crucifixus ist aufgenietet mit der Ueberschrift



Fig. 84. Gellendin; Kelch.

INRI. Der sechsseitige Schaft trägt oben und unten ein gravirtes Rautenornament, dessen Seiten von Kreuzstrichen gequert sind. Die weit vorstehenden Rautenknöpfe des Knaufes sind durch starke Einkehlung profilirt, auf der Rautenfläche in Email die Buchstaben **th(e)sv(s)**. (Die eingeklammerten sind auf nachträglich angebrachte Messingplatten in späterer Form gravirt.)

Die Felder des Knaufes zeigen das Fischblasenmuster auf beiden Seiten.

* *Oblatenschachtel* von Silber, kreisylindrisch (Fig. 85). Die Verzierungen der Seitenwände, durch Guss hergestellt, zeigen in Relief viermal einen stehenden Ritter in der Tracht des 16. Jahrhunderts mit Scepter und Mantelüberwurf, damit abwechselnd bald einmal, bald zweimal Hermenfiguren im Renaissancestil, darunter eine weibliche, aus Blumenranken hervorwachsend; neben denselben in den Zwickeln Blumen. Die einzelnen Felder sind durch Säulen begrenzt. Auf dem flachen Mittelstück des Deckels gravirt das



l. Hälfte:
 1/2 Lilie

 Felix Husen
 1588

Fig. 85. Gellendin; Oblatenschachtel.

Lamm mit der Fahne, in einem Lorbeerkranz. Zu den Seiten des Lammes die Ziffern 9—9, das Jahr 1599 andeutend. Auf dem Boden das Wappen der Familie Husen (vgl. unter Anklam S. 120 und 141) gravirt mit der Ueberschrift **F. H.** Die Dose soll während des 30jährigen Krieges einem plündernden Soldaten abgenommen sein, was sich mit dem Wappen und der Zeit des Felix Husen nicht gut vereinigen lässt.

GWNEWZIN, $4\frac{1}{2}$ km südöstlich von Anklam.

1276 erhält die Stadt Anklam den Zehnten in Gnewezin. P U B, II 326.

Kapelle, Tochter zu Bargischow. Patron der Magistrat in Anklam.

Sehr einfaches Gebäude, ohne Interesse. Die Ausstattung ärmlich.

Bemerkenswerth nur ein nicht ohne Geschmack aus Holz geschnittener *Altarleuchter*.

← Glotha } gegossen in Scheel — 105 —
 v. Gellendin }